

Bundesvertretung der Medizinstudierenden in Deutschland e.V.

Stellungnahme

bvmd kritisiert sofortige Suspendierung des Israelischen Medizinstudierendenverbandes

Die Bundesvertretung der Medizinstudierenden in Deutschland e.V. (bvmd) gehört zu den Gründungsmitgliedern der International Federation of Medical Students' Associations (IFMSA). Dieser Dachverband dient der internationalen Vernetzung von Medizinstudierenden und dem Austausch im Rahmen von Famulaturen und anderen Praktika. Zweimal im Jahr finden dessen Generalversammlungen statt.

Während der 73. Generalversammlung der IFMSA, dem August Meeting 2024, welche vom 1. bis zum 7. August im finnischen Tampere abgehalten wurde, wurden am letzten Plenartag zwei Anträge gestellt:

1. Antrag auf den sofortigen Ausschluss des israelischen Medizinstudierendenverbandes (Federation of Israeli Medical Students; FIMS) aus der IFMSA
2. Antrag auf die sofortige Suspendierung von FIMS

Vor der Abstimmung im Plenum wurden sowohl das Protokoll, als auch der Livestream für diesen Tagesordnungspunkt ausgesetzt. Nachdem der erste Antrag nicht die notwendige Zwei-Drittel-Mehrheit erzielt hatte, wurde der zweite Antrag knapp mit der notwendigen Mehrheit von zwei Dritteln der anwesenden stimmberechtigten Mitgliedsorganisationen der IFMSA angenommen. Dies führte zur sofortigen Suspendierung der Mitgliedschaft von FIMS aus der IFMSA und dem Ausschluss der israelischen Delegation von der 73. Generalversammlung.

Grundsätzlich gilt, dass die Suspendierung einzelner Mitgliedsorganisationen (NMOs / National Member Organizations) ein wichtiges Mittel ist, um Verstöße gegen die Geschäftsordnung und Satzung der IFMSA sanktionieren zu können. Nach §. 2, Abs. 59, der Geschäftsordnung der IFMSA kann dies jedoch nur auf Grundlage einer offiziellen Untersuchung und den aus dieser hervorgehenden Beweisen für den vorgeworfenen Verstoß erfolgen. In den folgenden zwei Jahren, beziehungsweise während der nächsten vier Generalversammlungen, ist die betroffene NMO von der Teilnahme an vielen Aktivitäten der IFMSA (z.B. Austausch oder AG-Wochenenden) ausgeschlossen.

bvmd-Geschäftsstelle

Robert-Koch-Platz 7
10115 Berlin

Phone +49 (30) 95590585
Fax +49 (30) 9560020-6
Home bvmd.de
E-Mail verwaltung@bvmd.de

Für die Presse

Paul Quasdorff
E-Mail pr@bvmd.de

Vorstand

Giulia Ritter (Präsidentin)
Pascal Lemmer (Externes)
Nele Honig (Internes)
Paul Quasdorff (PR)
Sarina Vogt (Internationales)
Christian Voßelmann (Fundraising)
Marco Knecht (Finanzen)
Michael Bohn (IT)

Die Bundesvertretung der Medizinstudierenden in Deutschland ist ein eingetragener Verein (Vereinsregister Aachen VR 4336). Sitz und Gerichtsstand sind Aachen.

Europäische Integration
Famulaturaustausch

Forschungsaustausch
Gesundheitspolitik
Projektwesen

Medizin und Menschenrechte
Medizinische Ausbildung
Training

Public Health
Sexualität und Prävention

Generalversammlungen dürfen, nach Genehmigung durch den geschäftsführenden Vorstand der IFMSA, weiter in beobachtender Rolle besucht werden. Die Suspendierung kann während jeder Generalversammlung durch eine erneute Zwei-Drittel-Mehrheit aufgehoben werden. Sollte eine Suspendierung jedoch innerhalb von zwei Jahren nicht aufgehoben werden, folgt automatisch ein kompletter Ausschluss der betreffenden NMO aus der IFMSA.

Durch die Aussetzung der Geschäftsordnung und die anschließende Suspendierung FIMS ohne unabhängige Untersuchung hat die IFMSA sich dabei über etablierte Prozeduren hinweggesetzt. Das Aussetzen des oben genannten Paragraphen durch das Plenum und somit das Umgehen einer offiziellen Untersuchung ermöglicht und begünstigt in den Augen der bvmd Ausschlüsse aufgrund von ungerechtfertigten, diskriminierenden und politisch motivierten Gründen ohne Berücksichtigung jedweder satzungsgemäßer Prinzipien.

Das Aussetzen des Protokolls während der Generalversammlungen der IFMSA diene bisher immer dem Schutz von Personen und NMOs vor politisch motivierter Repression und schuf somit einen Raum der Meinungsfreiheit. Die bvmd unterstützte in der Vergangenheit dieses Vorgehen und möchte einen solchen sicheren Ort für Medizinstudierende auch in Zukunft bewahren. Wir werden deshalb nicht öffentlich Personen und Landeszugehörigkeit zu bestimmten Aussagen oder Taten im Plenum nennen.

In ihrer Pressemitteilung vom 09.08.2024 wird FIMS von der IFMSA beschuldigt, die Geschäftsordnung und den Code of Conduct verletzt zu haben. Es handle sich um Drohungen gegenüber anderen Medizinstudierenden, "online harassment" und Hassrede¹. Sollten sich diese Vorwürfe bewahrheiten, wären diese zweifelsfrei sehr

¹ <https://ifmsa.org/clarifying-decision-making-procedures-behind-the-suspension-of-fims-from-the-ifmsa/>



schwerwiegende Verstöße, die im Rahmen des gängigen Verfahrens durch das Plenum der Generalversammlung sanktioniert werden müssten. Da keinerlei Beweise durch NMOs oder Amtstragende der IFMSA vorgelegt wurden, die solch ein Verhalten nachweisen, muss hier der Grundsatz "Im Zweifel für den Angeklagten" gelten, um Willkür und Diskriminierung zu verhindern. Keine NMO sollte ohne unabhängige Untersuchung und stichhaltige Beweise suspendiert werden.

Die bvmd kritisiert insbesondere das Anlegen offensichtlicher doppelte Standards gegenüber FIMS. Wir möchten noch einmal darauf hinweisen, dass ein solches Vorgehen einer Suspendierung noch nie gegenüber einer anderen NMO stattgefunden hat. Dass hier mit zweierlei Maß gemessen wird, zeigt sich besonders dadurch, dass auf derselben Generalversammlung ein Suspendierungsverfahren gegenüber einer anderen NMO stattfand. Anders als bei FIMS Israel wurde hier jedoch ein ausführlicher, faktenbasierter Bericht vorgelegt, der die Ergebnisse einer unabhängigen Untersuchung enthielt und somit als Grundlage für die Entscheidung zur Suspendierung dieser NMO im Plenum dienen konnte.

Der eindeutige Doppelstandard, das Aussetzen der Bylaws und Verhindern jeglicher informierter Entscheidungen sind für die bvmd ein immenser Widerspruch zu den Werten und etablierten Vorgehensweisen der IFMSA, weshalb wir die Suspension von FIMS verurteilen und nicht unterstützen.

Neben der Willkür und dem Doppelstandard der oben beschriebenen Entscheidung, beobachtet die bvmd seit Monaten vermehrt antisemitische Äußerungen innerhalb der IFMSA. In verschiedenen Statements und Äußerungen sowie Instagramposts, die seit Oktober 2023 kursieren, wurde auf krude Weise die Legitimität Israels bestritten und einmal gar ein Genozid gegen Israelis herbeigesehnt. Jegliches Vorgehen von Seiten FIMS wurde als Aggression verstanden. Diese Äußerungen einzelner NMOs oder IFMSA-Amtsträger*innen wurden bis heute nicht aufgearbeitet. Diese Ereignisse wurden schon damals von der bvmd als alarmierend eingestuft



und öffentlich in Statements im Oktober und November letzten Jahres kritisiert.

Auch während der abgelaufenen Generalversammlung zeigten sich diese Tendenzen auf besorgniserregende Weise. In großer Häufung beobachteten wir eine inakzeptable Ausgrenzung der Delegierten. Gesprächsrunden wurden demonstrativ verlassen und der Kontakt wurde aktiv gemieden, was häufig dazu führte, dass FIMS Israel allein gelassen blieb. Nicht nur in persönlichen Gesprächen, sondern auch als sehr konkrete Reaktion auf offizielle Wortmeldungen von FIMS im Plenum, verließen auffällig viele Delegierte den Plenarsaal. Dies wollen wir klar als israelbezogenen Antisemitismus benennen, der sich durch Projektion auf die Mitglieder von FIMS äußerte, und so mehrfach zu Ausgrenzung und Diffamierung der israelischen Delegierten geführt hat. Aufgrund der fehlenden objektiven Entscheidungsgrundlage für die Suspendierung von FIMS Israel müssen wir daher davon ausgehen, dass die Entscheidung des Plenums eine direkte Auswirkung dieses israelbezogenen Antisemitismus gegen FIMS und ihre Delegation war. Diese Dynamik verurteilen wir auf das Schärfste.

Die IFMSA ist nicht zum ersten Mal dazu gezwungen, in schwierigen politischen Situationen eine Medizinstudierendenvertretung für alle zu bleiben. Als Medizinstudierende müssen wir gemeinsam gegen Gewalt, Krieg und das dadurch entstehende Leid eintreten und uns für humanitäre Hilfe, Frieden und Völkerverständigung einsetzen. Insbesondere müssen wir jede Form der Diskriminierung wo wir sie erkennen klar benennen und dagegen vorgehen. Der Einfluss geopolitischer Konflikte auf die Diskussionen im Plenum ist längst keine Ausnahme mehr. Auf dem August Meeting vor zwei Jahren diskutierten wir bereits über den sofortigen Ausschluss von HCCM Russia aufgrund eines Antrages von UMSA Ukraine. Bisher haben wir es als Medizinstudierende immer geschafft, entgegen geopolitischer Fliehkräfte zusammenzukommen und uns auf die Werte der IFMSA zu besinnen.



Die bvmd erwartet daher von allen NMOs und IFMSA-Amtstragenden, diesen Charakter unserer Organisation erneut in den Vordergrund zu stellen. Humanitäre Hilfe, gute medizinische Versorgung, gemeinsames Lernen und Leben – das ist die IFMSA. Hass, Feindseligkeit und Diskriminierung sind es nicht.

Wir appellieren an alle: Die unrechte Suspension von FIMS Israel zeigt ganz klar israelbezogenen Antisemitismus darf nicht ohne Konsequenz in der IFMSA bleiben. Wir fordern von der IFMSA eine Aufarbeitung der Geschehnisse und das Aussetzen der Suspendierung bis zum Ende einer unabhängigen Untersuchung.

Wir fordern daher den Aufsichtsrat der IFMSA, den Supervising Council, dazu auf, den sofortigen Beginn einer regelkonformen Untersuchung umzusetzen oder eine unabhängige Untersuchungskommission mit Mitgliedern aus verschiedenen NMOs zusammenzustellen, die eine objektive Bewertung der Vorwürfe gegen FIMS Israel durchführen kann. Für die kommende Generalversammlung im März 2025 muss ein objektiver Bericht verfügbar sein, in dem alle betroffenen Parteien gehört worden sind.

Die bvmd steht in Solidarität mit FIMS und sieht den Weg, der aktuell eingeschlagen wird, als gefährlich und unverantwortlich an. Wir werden uns weiter gegen diese besorgniserregende Entwicklung und für die Werte der IFMSA einsetzen.

Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne unter vpia@bvmd.de zur Verfügung:

Sarina Vogt
Vizepräsidentin für
Internationale Angelegenheiten

